

## Gottes Schöpfung ist einmalig.

Millionen toter Fische in der Oder, innerhalb weniger Tage stirbt ein ganzes Ökosystem, menschenverursacht, doch die genauen Gründe und Hintergründe weiß man noch nicht. War es ein Unfall, war es Vorsatz, wird man Verantwortliche zur Verantwortung ziehen können? All diesen Fragen sind noch offen. Fest steht allerdings, dass, selbst, wenn man die Verursacher ausfindig machen sollte, sie den angerichteten Schaden nicht wiedergutmachen können werden.

Das größte Atomkraftwerk Europas im ukrainischen Saporischschja ist von russischen Truppen besetzt und wird beschossen. Beide Seiten beschuldigen sich gegenseitig, für den Beschuss verantwortlich zu sein. Fakt ist, dass bei der Zerstörung der Kühlsysteme eine Kernschmelze droht, was dann den Lebensraum von Millionen Europäern gefährden würde. Radioaktivität macht im Übrigen auch an Staatsgrenzen keinen Halt.

Es vergeht kein Tag, an dem nicht von neuen Waldbränden und einer zu erwartenden Rekorddürre in unserem Land berichtet wird. Hierbei ist 2022 kein singuläres Ereignis. Seit 2018 ist es nun bereits das dritte Jahr mit viel zu wenig Regen. Es sind die Folgen des menschengemachten Klimawandels, die wir hier spüren. Ob es gelingt, den Prozess der Erderwärmung noch in den Griff zu bekommen, ist nicht sicher.

„Wir wollen gut verwalten, was Gott uns anvertraut, verantwortlich gestalten, was unsre Zukunft baut.“ So heißt es in einem Choral aus unserem Gesangbuch. Ich will mich ganz sicher nicht zum Moralapostel aufschwingen – ich bin mit dem Auto hier und es fährt mit Diesel. Auch ich habe noch deutlich Luft nach oben, was meinen Beitrag angeht.

Aber ich bin denen dankbar, die mir und vielen anderen auch hierzu immer wieder ins Gewissen reden und mich auch auf meine eigenen Defizite hinweisen. Sich dazu auf dem Asphalt festzukleben, halte ich für eher grenzwertig. Hier werden Menschen genötigt und das ist aus meiner Sicht nicht in Ordnung.

Doch mich beeindruckt beispielsweise diese jungen Menschen, die friedlich und hoch engagiert bei „Fridays for Future“ demonstrieren und die Finger in die Wunden unserer Zeit legen und auch mich an meine Verantwortung zu erinnern. Ihnen ist es gelungen, ein anderes Bewusstsein für die Themen Klimawandel und Klimagerechtigkeit in unserer Gesellschaft zu schaffen.

Viele Veränderungen bedürfen eines gemeinschaftlichen Vorgehens – in Deutschland, in Europa und auch weltweit. Doch das entbindet uns eben nicht davon, auch individuell aktiv zu werden und vor unserer eigenen Haustür zu kehren. „Und Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.“ So heißt es im 1. Buch Mose. Unsere Verpflichtung ist es, Gottes Schöpfung zu bewahren, denn sie ist im wahrsten Sinne des Wortes einmalig. Amen.